

**Austria, Li 12, P 0,25**

G:	—	1	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30
F:	48	53,50	54,50	55,50	56,50	57	58	?

Der Faden brach bei 2,30 kg im Knoten.

**Turle, Li 12, P 0,25**

G:	—	1	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50
F:	48	53,50	54,50	55,50	56,50	57	58	59	?

Der Faden brach bei 2,50 kg im Knoten.

**Achter, Li 12, P 0,25**

G:	—	1	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50
F:	49	54	55	56	57	58	59	59,50	61

Der Faden brach bei 2,50 kg im Knoten.

**Achtundneunziger, Li 12, P 0,25**

G:	—	1	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,60	2,70
F:	50	55	56	56,50	57	57,75	58,50	59,50	61	62	64 ?

Der Faden dehnte sich und brach bei 2,70 kg einen halben Zentimeter über dem Knoten.

**Europameisterschaften abgesagt**

Der Kampf um den Titel eines Europameisters im Turniersport, der in Rotterdam hätte ausgetragen werden sollen, ist aus nicht ganz geklärten Gründen in allerletzter Minute telegraphisch abgesagt worden.

## Lehrgang für Fischzüchter und Wildgewässerbewirtschafter

mit anschließender Meisterprüfung am Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling am Mondsee in der Zeit vom 8. Jänner bis 3. Februar 1956.

Am 4. Oktober 1955 tagten am Bundesinstitut unter dem Vorsitz des Leiters die Referenten der Tierzucht-Abteilungen und die Fachausbildungsreferenten der Landwirtschaftskammern der Steiermark, des Burgenlandes, von Salzburg, Ober- und Niederösterreich und Wien. Auch Vertreter großer Fischerei-Berufsorganisationen nahmen teil. Gegenstand der Tagung war die Fachausbildung und das Prüfungswesen in der Fischerei.

Über die Einzelergebnisse der umfassend geführten Aussprache wird später berichtet werden; an dieser Stelle wird nur über den im Jänner in Aussicht genommenen Lehrgang für Fischer, insbesondere für solche, welche die Meisterprüfung ablegen möchten, gesprochen werden.

Interessenten, welche die Meisterprüfung ablegen wollen, mögen sich bis spätestens 20. November 1955

bei ihren zuständigen Landwirtschaftskammern unter Vorlage der üblichen Dokumente, im speziellen der

Unterlagen, aus welchen ihre bisherige Tätigkeit hervorgeht, anmelden. Als letzter Termin für die Anmeldung am hiesigen Institut gilt der 10. Dezember 1955.

Die Prüfung können auch Teilnehmer ablegen, welche noch nicht über die Voraussetzungen zur Anerkennung als Meister verfügen. Zu letzterer gehört insbesondere der Nachweis einer bis zum 1. Februar 1954 zwölf Jahre umfassenden hauptberuflich ausgeübten Tätigkeit in der Fischerei.

Der Lehrgang als solcher wird drei Wochen dauern, und zwar vom 9. bis 27. Jänner 1956; Anreisetag: 8. Jänner; die folgende Zeit (bis zum 3. Februar) ist für die Vorbereitung der Teilnehmer, welche die Meisterprüfung ablegen wollen, vorgesehen und für die mündliche und schriftliche Prüfung selbst.

Die Zahl der Teilnehmer muß auf maximal 30 beschränkt bleiben; diejenigen, welche die Meisterprüfung ablegen wollen

und die Voraussetzungen für die Anerkennung als Fischermeister mitbringen, werden in erster Linie berücksichtigt werden.

Die Gebühr für die Prüfung beträgt S 100.—, Verpflegung und Wohnung am Bundesinstitut. Tagessatz einschließlich aller, auch der Kurskosten, S 30.—.

Der Lehrgang selbst wird folgende Themen behandeln:

### I. Fachausbildung

#### A. Gewässertypen:

1. Die verschiedenen fließenden Gewässer (Flüsse, Bäche, Laufstau, Kanäle).
2. Die stehenden Gewässer (Seen, Teiche, Speicherstau).

#### B. Fische:

1. Allgemeine Fischkunde.
2. Die wichtigsten Nutzfischarten, ihre Biologie unter fischereiwirtschaftlichen Gesichtspunkten.

#### C. Das Wasser:

1. Physik des Wassers. Allgemeine Grundlagen. Temperatur. Licht. Schichtung. Strömung.
2. Chemie des Wassers. Sauerstoff. Kalk und andere produktionswichtige Stoffe. Bestimmung des Kalk- und Sauerstoffgehaltes.
3. Biologie des Wassers. Aufbau und Abbau des Lebendigen.
4. Anwendung von Physik, Chemie und Biologie auf die Fischereiwirtschaft. Düngung. Kalkung. Sauerstoffzehrung. Giftstoffe. Theoretische Grundlagen des Fischtransportes.

#### D. Die Gewässerbewirtschaftung im engeren Sinn: (Stehende und Fließgewässer)

1. Bonitierung.
2. Ausfang und Besatz.
3. Probleme des Schonmaßes und der Schonzeiten.
4. Künstliche Laichgewinnung und Erbrütung. Transport von Brut und Eiern.
5. Brutaufzucht.
6. Voraussetzungen für die Anlagen von Teichen. Teichbau und Teichtypen. Teichpflege.
7. Fütterung.
8. Hygiene in der Fischerei (Filteranlagen, Desinfektion).
9. Fischtransport. Geräte und praktische Durchführung.
10. Fischkrankheiten und deren Bekämpfung. Verhalten bei Fischsterben.

**E. Einführung in Fragen des Gewässerschutzes,** insbesondere im Zusammenhang mit dem Flußbau, unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Förderung der Fischerei.

### II. Betriebsführung

Neben der Fachausbildung im engeren Sinn des Wortes werden die Teilnehmer in folgende Gebiete eingeführt, die für die Betriebsführung besonders wichtig erscheinen:

- A. Buchhaltung.
- B. Steuerfragen.
- C. Rechnen und Schriftverkehr.
- D. Arbeitsrecht, Sozialversicherung.
- E. Staatsbürgerkunde, allgemeine Rechtsfragen.
- F. Wasserrecht, Grundbuch.
- G. Unfall und Unfallverhütung. Erste Hilfe.

Scharfling, am 24. Oktober 1955.

Dr. W. Einsele

## Personalmeldungen

### Hochschulnachrichten

Direktor Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Liepolt hat einen Lehrauftrag für Fischerei an der Hochschule für Bodenkultur erhalten.

Dem Dozenten an der Technischen Hochschule in Graz, Dr. Karl Stundl, wurde die Lehrbefugnis für „Angewandte Biologie“ an der Universität in Graz erteilt.

### Rudolf Hammerschmidt — ein Sechziger

Kommerzialrat Rudolf Hammerschmidt beging am 25. August 1955 seinen sechzigsten Geburtstag. Er ist der lebende Beweis dafür, daß Spannkraft und Beweglichkeit im Geistigen wie im Körperlichen nicht einfach nach Lenzen gerechnet werden dürfen.

In Fischereikreisen Österreichs ist Kommerzialrat Hammerschmidt eine überall bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Obwohl als Direktor des Fischhandels A. G. prominenter Vertreter des Fischgroßhandels, zeigt er — zugleich selbst Teichwirt — für berechnete Wünsche und mißliche Lagen der Produktion immer Verständnis. Sein Bemühen geht dahin, Mittler zu sein zwischen Verbraucher und Erzeuger — zum Besten beider. In den für ihn oft zwiespältigen Fragen des Außenhandels verschleißt er sich nie übergeordneten Interessen. Wer die Aufgaben des Handels unter Bedacht auf die notwendige Prosperität der Erzeugung so zu lösen versucht, dessen Tun weist in die Zukunft.

Dafür sei ihm hier Dank gesagt.

### Alois Jansa †

Im Oktober starb nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Alois Jansa, der langjährige Obmann des Verbandes der österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine. Mit ihm hat nicht nur der Verband, sondern die österreichische Fischerei überhaupt einen bedauerlichen Verlust erlitten. Die Beisetzung ist am 15. Oktober 1955 auf dem Jedleseer Friedhof erfolgt.

Der Verstorbene hat seinem Verband treu gedient und ihn erfolgreich geführt. Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und fachliches Können hatten ihm überall Freunde geschaffen. Er war zur Stelle, wann und wo es Belange der Fischerei zu vertreten oder zu verteidigen galt. Die Jahre nach 1945 gaben reichlich Gelegenheit dazu.

Möge das uner müdliche Wirken und die persönliche Unantastbarkeit Alois Jansas Vorbild und Mahnung bleiben!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: [Lehrgang für Fischzüchter und Wildgewässerbewirtschafter  
114-115](#)